

1. Mai 2013 Fest am Waldstein

## 100 Jahre BUND Naturschutz 100 Jahre „grünes Gewissen“ in Oberfranken

Seit hundert Jahren stellt sich der BUND Naturschutz schützend vor Bayerns Landschaft und seine natürlichen Lebensgrundlagen. In Oberfranken hat sich der BUND Naturschutz mit seinen aktuell neun Kreisgruppen und 14.760 Mitgliedern in den vergangenen 100 Jahren als „grünes Gewissen“ der Region etabliert. Im Rahmen eines großen Festes feiern die oberfränkischen Natur- und Umweltschützer ihr Jubiläum am 1. Mai 2013 am Waldstein.

Dazu der Landesvorsitzende Prof. Dr. Hubert Weiger: *„In Oberfranken hat der Naturschutz eine lange und durchaus bewegte Geschichte. 1913 waren zwar schon extreme Folgen der Industrialisierung Oberfrankens wie Flussbegradigungen und -verbauungen, neue Straßentrassen oder Industriebauten sichtbar, es gab aber noch keine Umweltschutzinstitution und der Fortschrittsglaube an technische Lösungen war ungebrochen. Die Gründung des Bund Naturschutz war damals überfällig. Heute haben wir in Oberfranken allein im BN 14.800 Mitglieder und bilden zusammen mit anderen Verbänden und Initiativen eine unüberhörbare Umweltbewegung. Wir alle brauchen sie angesichts des fortschreitenden Raubbaues an Rohstoffen, der Vergiftung unserer Böden mit Pestiziden, des fortschreitenden Flächenverbrauches und des Klimawandels. Sie ist sogar nötiger denn je angesichts der vor uns stehenden Aufgabe, eine nachhaltig umweltgerechte Entwicklung durchzusetzen.“*

Der von 1923 bis 1968 in der Kreisgruppe Bayreuth amtierende Vorsitzende Karl Kronberger schaffte es z. B., dass zahlreiche Gipfel des Fichtelgebirges wie die Platte, der Nußhardt, der Schneeberggipfel, der Haberstein, die Luisenburg, die Kösseine, der Waldstein, und viele Kleinode mehr als Naturschutzgebiete ausgewiesen wurden.

Später waren es Männer wie der Bayreuther Förster Konrad Eitler oder der langjährige Kreisgruppenvorsitzende Helmut Korn, die im besonders betroffenen Oberfranken das Waldsterben thematisierten und mithalfen, den Grundstein für das größte und erfolgreichste Luftreinhaltungsprogramm Europas, die Entschwefelung von Kraftwerken, zu legen. Und die damit auch dafür gesorgt haben, dass die typische Nadelbaumart Oberfrankens, die Tanne, wieder vitale Zuwächse hat.

Zusammen mit Bürgerinitiativen wie „Pseudokrapp“ in Hof konnte auch die Ursache für den „Katzendreckgestank“, die Verbrennung besonders schwefel-

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 01. Mai 2013

PM 044a-13/LFG



haltiger Kohle in der Tschechoslowakei eingedämmt werden, damals zu Zeiten des Kalten Krieges keine leichte Angelegenheit.

Mit der Bürgerinitiative „Vierether Kuckucksei“ und der Kreisgruppe Bamberg unter Ludwig Trautmann-Popp konnte der BN das geplante Atomkraftwerk in Unterviereth bei Bamberg verhindern. Die ersten Windkraftanlagen Bayerns waren dann konsequent auch vom BN gebaute bzw. initiierte Anlagen in Sel-langer bei Hof und in Sassendorf bei Bamberg. Heute kämpft der BN für Windkraft nach Plan, eine Energiewende mit ökologischen Leitplanken. Dass der Atomausstieg zwar beschlossen ist, die Menschen in Oberfranken aber bis 2015 bzw. 2022 mit der täglichen Drohung eines Unfalls z. B. in Grafenhein-feld oder in Gundremmingen leben müssen, ist nicht zufriedenstellend.

Seit Anfang der 90er Jahre entwickelt der BN entlang Oberfrankens Grenze zu Tschechien und Thüringen das Nationale Naturerbe Grünes Band Deutschland und damit einen Teil des weltweit größten Biotopverbundes, das Grüne Band Europa vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer. Die Initialzündung dafür kam von Hubert Weiger und Dr. Kai Frobels, der heute das Artenschutzreferat des BUND Naturschutz leitet.

Durch das Engagement des BUND Naturschutz wurden auch viele Landschaften in Oberfranken vor geplanten Zerstörungsprojekten gerettet und die Auswei-sung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten vorgebracht. Hierzu gehö-ren u. a. das Püttlachtal im Landkreis Bayreuth, das Steinachtal im Landkreis Kulmbach, die Windwarten südlich von Kulmbach, das Landschaftsschutzgebiet Kessel-Ploßenberg, das Lamitztal bei Kronach oder das Gebiet zwischen Ge-frees und Höchstadt, das mit einer Fichtelgebirgsautobahn zerschnitten und verhunzt werden sollte.

Wir mussten natürlich auch viele Niederlagen einstecken, die nicht nur die BN-Aktiven, sondern auch alle umweltbewussten Menschen betrauern. Darunter der heftig und bis zuletzt bekämpfte Bau der Autobahn A 73 durch den Gottes-garten und das Banzer Hügelland, ein nie wieder gutzumachender Land-schaftseingriff. Auch der Bau der A 93 Ostumfahrung Hof war lange so um-kämpft wie die Ortsumfahrung Wallenfels oder die B 289neu bei Unter-siemau. Oder der Bau der ICE-Trasse Ebensfeld-Erfurt, den man besser been-den sollte. Dem BN ist es bayernweit noch nicht gelungen, den Flächenfraß durch Straßenbau, Wohn- und Gewerbegebiete einzudämmen, wir alle verlie-ren in Bayern täglich 18 Hektar landwirtschaftlich nutzbare Böden, ein Trauer-spiel.

Im Rahmen von Arten- und Biotopschutz-Projekten wie „Egertal“ konnten mit Hilfe des Bayerischen Naturschutzfonds viele Kristallisationspunkte des Natur-

## Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 01. Mai 2013

PM 044a-13/LFG

und Artenschutzes im Fichtelgebirge entwickelt werden. Die Kreisgruppe Wunsiedel konnte damit z. B. ökologisch wertvolle Teichflächen und Feuchtgebiete im Egertal bei Marktleuthen und Fischern sichern. Das Projekt steht beispielhaft für hunderte ähnliche Projekte der letzten Jahrzehnte in Oberfranken. Über 210 Hektar Grundstücke konnte der BN in den letzten Jahrzehnten in Oberfranken erwerben, weitere 110 Hektar sind für den Naturschutz gepachtet. Alle oberfränkischen Kreisgruppen betreuen mit ihren Aktiven ehrenamtlich ein riesiges ökologisches Netzwerk schutzwürdiger Lebensräume mit vom Aussterben bedrohten Pflanzen- und Tierarten wie Braunkehlchen, Fischotter oder Grüner Keiljungfer. Sie schaffen die Bedingungen für die Wiederkehr und Ausbreitung von Biber, Wildkatze oder Luchs. In Oberfranken werden dafür jährlich über 100.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Der BN hat es geschafft, von den kleinen Anfängen mit geführten Wanderungen für naturbegeisterte Fachleute – damals meist mit Wanderstock und Botanisiertrommel – bis heute in ganz Oberfranken ein Netz von Umweltstationen und Schulangeboten zu schaffen. Es reicht von der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken in Mitwitz über EMIL, das langjährige Bildungsprojekt in Hof, die Stadtoase in Kronach, „Erlebnis Wildnis“ in Bamberg, Exkursionsangebote für Schulen in allen anderen Kreisgruppen, bis zum aktuellen Aufbau der Umweltschule SchlÖNZ in Schlömen. Jährlich werden mehrere tausend Schülerinnen und Schüler in die Geheimnisse der Natur eingeführt – und die Wanderungen und Exkursionen für Erwachsene gibt es auch noch.

*„Damit wir weiterhin unabhängig und offen unsere fachlichen Positionen durchsetzen können, brauchen wir auch künftig viele Mitglieder. Wir finanzieren uns allein aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Dies ist unsere Stärke und die Basis unserer Glaubwürdigkeit“,* so BN-Landesbeauftragter Richard Mergner. *„Als Anwalt der Natur sind wir eine fachliche und überparteiliche Organisation. Unsere Vorgaben liefern die Naturgesetze und unsere Grundeinstellungen zu Demokratie, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.“*

*„Leider sind wir noch lange nicht in einer nachhaltig umweltgerechten Gesellschaft angekommen. Noch immer treiben wir unglaublichen Raubbau an Natur und Landschaft, versiegeln Böden als hätten wir noch eine zweite Welt irgendwo, belasten fruchtbaren Boden und Grundwasser mit Agrochemikalien und sorgen für ein Artensterben in ungeheurer Geschwindigkeit. ‚Gut leben statt viel haben‘ ist unser Gegenmodell, für das wir auch künftig kämpfen werden“,* so Weiger.

Für Rückfragen: Tom Konopka, Regionalreferent für Mittel- und Oberfranken  
Fon 0911/81878-14

## Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23  
90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de  
www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 01. Mai 2013

PM 044a-13/LFG